

Jahresabschluss der Stadtwerke Elzach 2010

In der Gemeinderatssitzung vom 15. Mai lehnte die Mehrheit des Gemeinderats die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der Stadtwerke Elzach und die Entlastung der Werksleitung ab. Die Art und Weise, wie es zu diesem Abstimmungsergebnis kam, war sehr unglücklich und war weder von mir noch von meinem Fraktionskolleginnen und Kollegen, die entsprechend abgestimmt haben, so beabsichtigt.

Um etwas mehr Transparenz in die Angelegenheit zu bekommen, haben wir uns dazu entschlossen, heute das Forum der öffentlichen Gemeinderatssitzung zu nutzen, um die Sichtweise derjenigen zu Protokoll zu geben, die den besagten Beschlussanträgen der Verwaltung nicht gefolgt sind. Die Herausforderung dabei sind jedoch die Informationen, die öffentlich gemacht werden können, von denen zu trennen, die wir aus nicht-öffentlichen Beratungen erhalten haben. Vor diesem Hintergrund sind auch die kryptisch und fadenscheinig anmutenden Erklärungsversuche unseres Abstimmungsverhaltens zu betrachten.

Als Beispiel führen wir heute eine Information an, die dem Gemeinderat in einer Sondersitzung zum Thema Stadtwerke bereits am 21. September 2011 bekannt gegeben wurde, aber bisher nicht-öffentlich war. Damals erhielten wir von der Verwaltung die ersten Zahlen für den Jahresabschluss 2010. Seit diesem Zeitpunkt war uns allen klar, dass wir beim Strom ein negatives Ergebnis erzielt hatten. Doch erst seit dem Pressegespräch, zu dem Herr Krezer nach dem Abstimmungsergebnis eingeladen hatte, ist nun auch der Öffentlichkeit bekannt, dass dies „auch zurückzuführen (ist) auf einen Fehler in der Tarifanpassung“ (*BZ 22.05.2012: Der Strom als Streitfrage*). Wir zitieren weiter aus dem Pressegespräch: „Bei der nicht rechtzeitigen Strompreisanpassung »ist etwas suboptimal gelaufen – genau beziffern kann man’s nicht. Wobei sogar fraglich ist, ob man überhaupt von Fehler sprechen kann....«“

Genau darum geht es aber. Dies zu klären ist aus unserer Sicht eine der Aufgaben eines Gemeinderats. Die Fragen lauten also: 1. Auf welche Höhe ist der Schaden zu beziffern? 2. Wer trägt letztlich dafür die Verantwortung?

Letztere Frage sollte jedoch erst im Anschluss an die öffentliche Sitzung in einer nicht-öffentlichen Beratung diskutiert werden. Warum dies nicht im Zeitraum zwischen September 2011 und Mai 2012 geschehen ist, können wir nicht beantworten. Die dann von der Verwaltung eingeschlagene Vorgehensweise veranlasste Kollegen Oswald zu seiner Begründung des Abstimmungsergebnisses. „»Für mich war der Ablauf nicht in Ordnung: Erst sollen wir öffentlich drüber abstimmen und danach dann nichtöffentlich über einen wichtigen Punkt zu diesem Thema?« kritisierte er die Verfahrensweise.“ (*BZ 22.05.2012*) Hätten wir in der öffentlichen Sitzung die Werksleitung entlastet, dann hätte sich wahrscheinlich eine nicht-öffentliche Diskussion über die Verantwortlichkeit erübrigt.

Dietmar Oswald hat übrigens im Vorfeld versucht, Herrn Krezer telefonisch über eine mögliche Ablehnung der Beschlussvorlagen zu informieren. Nachdem er ihn nicht erreichen konnte, hat er Herrn Fix seine Einschätzung mitgeteilt. Die Verwaltung war also im Vorfeld über eine mögliche Ablehnung informiert. Solche Dinge bleiben der Öffentlichkeit leider verborgen, unsere Fraktion wusste jedoch davon.

Was der Öffentlichkeit ebenfalls verborgen bleibt, sind die Vorberatungen im Ältestenrat. In diesen Gremium legt die Verwaltung zusammen mit den Fraktionssprechern die Agenden der Gemeinderatssitzungen fest. Am 04.05. hat es eine Diskussion über den Tagesordnungspunkt

„Jahresabschluss 2010“ gegeben, die wir aufgrund des nicht-öffentlichen Charakters dieser Einrichtung jedoch nicht zitieren können. Der Verwaltung müsste jedoch auch dabei klar geworden sein, dass die Entlastung nicht so einfach erteilt werden würde wie in den Vorjahren. Herr Krezer ist jedoch zugute zu halten, dass er aufgrund eines anderen Termins nicht zu jeder Zeit bei der Diskussion anwesend war.

Der Unterschied zu den Jahresabschlüssen der Vorjahre liegt übrigens darin, dass der Stadt 2010 ein nicht zu vernachlässigender finanzieller Schaden entstanden ist. Man kann daher die gewährten Entlastungen der vorherigen Jahresabschlüsse nicht eins zu eins mit der Situation 2010 vergleichen, auch wenn diese dem Gemeinderat regelmäßig nicht fristgerecht vorgelegt wurden. Die Fristen sind übrigens im Eigenbetriebsgesetz des Landes geregelt (§16 EigBG). Seit Bekanntwerden der ersten Zahlen im September 2011 haben wir die Verwaltung mehrfach darum gebeten, uns den Jahresabschluss 2010 zeitnah vorzulegen.

Die Verwaltung hielt uns die personelle Belastung insbesondere seit dem Weggang von Frau Wolter entgegen. Am 11. Mai 2010 haben wir in nicht-öffentlicher Sitzung unter anderem einen einstimmigen Beschluss über die Wiederbesetzung der freigewordenen Stelle gefasst. (*Bekanntgabe in der öffentlichen Sitzung vom 05.07.2010*). Im Übrigen herrschte Einvernehmen darüber, dass die Stelle nur bei Eignung der Kandidaten besetzt werden solle. Dass es dann bis März 2011 dauerte, bis wir mit Herrn Fix eine wirklich geeignete Person gefunden haben, ist nicht dem Gemeinderat an zulasten.

Nun kann man uns fragen, warum wir in der letzten Sitzung von Herrn Krezer den Jahresabschluss 2010 überhaupt auf der Tagesordnung hatten. Das haben wir tatsächlich im Vorfeld diskutiert. Hätten wir jedoch den seitens der Verwaltung vorgeschlagenen Tagesordnungspunkt verschoben, hätte man uns nach dem „warum?“ fragen können, wo wir doch mehrfach auf eine zeitnahe Vorlage gedrängt haben. Wir saßen in dieser Frage also in einer Zwickmühle.

Ebenfalls in der Zwickmühle befanden wir uns nach der Präsentation des Jahresabschlusses 2010 unter Berücksichtigung der vier Sparten der Stadtwerke: Strom- und Wasserversorgung, Freibäder und Kurbetrieb. Das Ergebnis der Stromsparte wies darin eine „Verbesserung (des) Betriebsergebnis(es) um ca. 120 T€ ggü. 2009“ aus. (*der Präsentation entnommen*). Diese Zahlen wichen von den uns im September 2011 vorgestellten signifikant ab. Um wie viel, darüber konnten wir jedoch nicht diskutieren, da uns die Präsentation in der Vorbereitung der Sitzung leider nicht zur Verfügung stand und die Zahlen vom September nicht-öffentlich waren. Wie uns jedoch auf Nachfrage erläutert wurde, sei der Hintergrund für die Abweichungen, dass innere Verrechnungen zwischen den einzelnen Sparten neu zugeordnet wurden. Dies kann zu politisch bedeutsamen Unterschieden in den Ergebnissen der einzelnen Sparten und damit zu längeren Diskussionen führen (schlechtere Ergebnisse bei den Bädern und Tourismus).

Darauf waren wir nicht vorbereitet und haben dann mehrheitlich den Jahresabschluss 2010 nicht festgestellt. Dies war im Nachhinein zugegebenermaßen nicht richtig, denn an den vorgelegten Zahlen wird sich nichts mehr ändern.

Zu der damals nicht erteilten Entlastung der Werksleitung stehen wir jedoch nach wie vor. Zwar wird sich auch hier nicht das Zahlenwerk des Jahresabschlusses ändern, aber die Ablehnung hat uns heute nochmals in einer dieser Sitzung vorgeschalteten nicht-öffentlichen Sitzung die Möglichkeit eröffnet, sich über die Verantwortlichkeiten und die daraus resultierenden, auch möglichen finanziellen Konsequenzen zu beraten. Erst wenn wir über die weitere Vorgehensweise einen Beschluss gefasst haben, werden wir die Werksleitung für 2010 entlasten. Vor diesem

Hintergrund ist heute der Gemeinderat dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, und hat den Tagesordnungspunkt von der Agenda genommen.

Menschlich gesehen bedauern wir es aufrichtig, wie die letzte Sitzung unter dem Vorsitz von Herrn Krezer verlief. Keiner fühlte sich gut dabei, auch nicht einige Stadträtinnen! Wir haben uns dies wirklich anders vorgestellt, auch seine Verabschiedung.